

Anlage 7 zur Verordnung über ärztliche Weiterbildung

ÖÄK-Diplom Substitutionsbehandlung

1. Ziel

Mit dem ÖÄK-Diplom Substitutionsbehandlung weisen Ärzte nach, dass sie ausreichende Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, um medizinische Substitutionsbehandlungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Suchtgiftrechtes durchzuführen.

2. Zielgruppe

Alle Ärzte, die beabsichtigen, Substitutionsbehandlungen durchzuführen, insbesondere Ärzte für Allgemeinmedizin, Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie, Psychiatrie und Neurologie, Psychiatrie sowie Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin.

3. Weiterbildungsdauer

Voraussetzung für den Erwerb des ÖÄK-Diplomes Substitutionsbehandlung ist das Absolvieren des Basismoduls Substitutionsbehandlung (Indikationsstellung und Einstellung), dessen Inhalt im Anhang zum ÖÄK-Diplom Substitutionsbehandlung festgelegt ist. Das Basismodul hat einen Umfang von zumindest 40 Einheiten und wird mit einem Multiple Choice Test abgeschlossen.

Auf dem ÖÄK-Diplom ist das Abschlussdatum des Basismoduls anzuführen.

4. Weiterbildungsinhalte und zeitliche Gliederung

Die Lehrinhalte und zeitliche Gliederung für das Basismodul sind im Anhang dieser Anlage geregelt.

5. Evaluation und Abschluss

Als Nachweis für die Absolvierung entsprechender Weiterbildungen (Präsenz- und E-Learning-Fortbildung) des Basismoduls sind die Teilnahmebestätigungen inklusive Bestätigung über die positive Absolvierung des Abschlusstests dem Antrag zur Diplomverleihung beizulegen.

6. Weiterbildungsverantwortlicher

Der Weiterbildungsverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer bestellt.

7. Antrag ÖÄK-Diplom

Die administrative Durchführung dieser Anlage erfolgt durch die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH. Der Diplomantrag ist unter Beilage aller erforderlichen Nachweise an die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH zu richten.

In Kraft getreten laut Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am:
06.03.2019

Anhang: Basismodul

Weiterbildungsinhalte	Einheiten
1. Terminologie, Basiswissen zu Drogen und Sucht	2
Begriffsbestimmungen und Beschreibungen: <ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeitssyndrom - Akute Intoxikation - Drogen/Suchtmittel (Suchtgifte und psychotrope Substanzen) - Funktionen - Gebrauch/Missbrauch/schädlicher Gebrauch - Gebrauchsmuster - Vorläuferstoffe 	
Umstrittene aber häufig diskutierte Begriffe, wie insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - h+C66arte und weiche Drogen - Einstiegsdroge 	
Jugend, Stress und Drogengebrauch	
Abhängigkeit als mehrfach determiniertes Geschehen	
2. Klinisch-pharmakologische Grundlagen	3
Pharmakodynamik: <ul style="list-style-type: none"> - Opiate und Opioide (insbesondere Methadon, Buprenorphin, retardiertes Morphin) - Opioid-Rezeptoren und intrinsische Aktivität - Dosis-Wirkungs-Beziehung 	
Pharmakokinetik: <ul style="list-style-type: none"> - Anflutung, Zubereitung und Applikationsform (peroral-intravenös, subkutan-intramuskulär, inhalieren-rauchen, pernasal) - Halbwertszeiten, Dosisintervall, Kumulation, steady state - Metabolisierung und Elimination einiger Opioide - Resorption 	
Relevanz der pharmakologischen Grundlagen	
Interaktionen	
3. Substanzen und ihre Eigenschaften	3
Opioide und Opioidantagonisten: <ul style="list-style-type: none"> - Historisches - Gewinnung von Opium - Klinische Syndrome (Intoxikation, Wirkung und Nebenwirkungen, Pharmakologische Wirkungen des Morphins) - Entzugssyndrome - Nebenwirkungen - Prävalenz des aktuellen Opioidgebrauchs in Österreich 	
Andere relevante Substanzen: <ul style="list-style-type: none"> - Alkohol - Amphetamine und Designerdrogen - Benzodiazepine - Cannabis - Cocain 	
4. Psychiatrische Grundlagen	8
Substanzabhängigkeit: <ul style="list-style-type: none"> - Explorationstechnik - Terminologie - Epidemiologie - Diagnostik - Abhängigkeitsformen - Nicht substanzgebundene Suchterkrankungen 	

Weiterbildungsinhalte	Einheiten
Psychiatrische Komorbiditäten: - Persönlichkeitsstörungen - Depression - Angsterkrankung - Psychosen - PTSD	
Therapieformen und ärztliche Ethik in der Substitutionstherapie: - Detoxifizierung - Erhaltungstherapie - Soziotherapeutische Konzepte - Psychotherapeutische Konzepte - Multiprofessionelles Setting - Umgang mit multimorbiden Patienten - Iatrogenie	
5. Rechtliche Grundlagen und politischer Rahmen	4
Rechtsgrundlagen: - Suchtmittelgesetz und Durchführungsbestimmungen sowie sonstige Rechtsgrundlagen unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitsbezogenen Maßnahmen bei Suchtgiftmisbrauch - Suchtgiftverschreibung (Dauer- und Einzelschreibung) - Relevante ärztliche Berufspflichten (insb. ärztliche Aufklärungspflicht, Verschwiegenheitspflicht, Anzeigepflicht, Dokumentationspflicht etc.) - Fehlermanagement, Arzthaftung und rechtliche Konsequenzen bei Rechtsverstößen - Grundlagen des sozialen Krankenversicherungsrechts - Berufsfähigkeit, Fahrtauglichkeit - Ärztliches Attest, Gutachten	
6. Behandlungsansätze und -möglichkeiten	6
Therapie: - Problematischer Konsum von Designerdrogen und Cannabis - Abstinenzorientierte Behandlung - Entzugsbehandlung - Entwöhnung - Substitutionsbehandlung (Erhaltungs-, Überbrückungs-, Reduktionsbehandlung)	
Ärztliche Entscheidungsfindung	
Arbeit mit speziellen Gruppen, besondere Situationen: - Schwangerschaft und Substitution - Mütter mit kleinen Kindern - Spezielle Erfordernisse für Kinder und Jugendliche - Rückfall, Krisenintervention - Suchterkrankung und Schmerztherapie	
7. Ambulante Behandlung Drogenabhängiger - Umgang mit der spezifischen Klientel	8
"Assessment" - klinische Untersuchung, Einschätzung und Beurteilung: - Behandlungsziele - Behandlungsprinzipien und spezifische Maßnahmen <i>Anamnese:</i> Drogenanamnese, Krankheitsanamnese, Sozialanamnese, Lebensgeschichte, Motivation und Ausmaß der Veränderungsbereitschaft, Schadensminimierung <i>Labordiagnostik:</i> Blut, Harn inkl. Hepatitisserologie und "Drug-Monitoring" <i>Beurteilung des psychopathologischen Zustands</i> <i>Körperliche Untersuchung</i>	

Weiterbildungsinhalte	Einheiten
- Grenzen der medizinischen Machbarkeit	
Haltung des Therapeuten: - Multiprofessionelle Kommunikation (Ärzte, Amtsärzte, Apotheken, Einrichtungen der Drogenhilfe etc.) - Empowerment statt Autorität - Deeskalationstechniken - Szenesprache	
8. Praktische Durchführung unter Beachtung von Begleiterkrankungen	6
Substitution: - Zielsetzung - wo durchzuführen - Wahl des Substitutionsmittels: Methadon, Buprenorphin, retardiertes Morphin - Dosierung - Abgabemodus, Mitgaberegulung - Frequenz von Harnuntersuchungen - Organisation des Beikonsums - Behandlungsvertrag - Therapieabbruch	
Allgemeine Krankenbehandlung: - somatische und psychische Komorbidität - Abszesse - Depression - Dermatitis - endokrine Veränderungen - Erbrechen (Übelkeit) - Grippe - Gewichtszunahme - Hepatitis, HIV, AIDS - Impotenz - Mangelerscheinungen - Obstipation - Psychosen, Psychiatrische Co-Diagnosen, Therapie - Psychiatrische Co-Erkrankungen - Schlafstörungen - Schweißausbrüche - Sepsis - Thrombosen - Tuberkulose - Zahnmedizin - Zoonosen	
Umgang mit sozialen Defiziten des Patienten	
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Behörden	
Insgesamt	40

Im Wege des E-Learning können absolviert werden:	
Weiterbildungsinhalte	Einheiten
Terminologie, Basiswissen zu Drogen und Sucht	1
Klinisch-pharmakologische Grundlagen	3
Substanzen und ihre Eigenschaften	3
Psychiatrische Grundlagen (Psychiatrische Komorbiditäten)	3
Rechtliche Grundlagen und politischer Rahmen	4
Ambulante Behandlung Drogenabhängiger (Anamnese und Labordiagnostik)	3
Praktische Durchführung und Beachtung von Begleiterkrankungen (Allgemeine Krankenbehandlung)	3